

## Kleine Anfrage 574

des Abgeordneten Andreas Kalbitz  
der AfD-Fraktion

an die Landesregierung

### Offene Zukunft für DDR-Militärgefängnis

Laut Presseinformationen ist das Areal auf dem sich das ehemalige Militärgefängnis der NVA befunden hatte dem Verfall preisgegeben. Die mehrgeschossigen Plattenbauten, in denen es scheint, als sei die Zeit stehen geblieben, verwittern zusehens. Vieles, was dort damals Alltag bedeutet hat, ist bis heute nicht aufgeklärt. Im Schwedter Militärgefängnis waren Angehörige der NVA aus verschiedensten Gründen, wie beispielsweise Diebstahl, Körperverletzung, Befehlsverweigerung, Fahnenflucht, usw., inhaftiert. Das Interesse an dem einzigen offiziellen ehemaligen Militärgefängnis ist groß, wie z.B. angebotene Führungen des Vereins DDR-Militärgefängnis Schwedt zeigen.

Ich frage die Landesregierung:

- 1.) Welche Pläne hat die Landesregierung für das Areal des ehemaligen Militärgefängnisses?
- 2.) Für wie groß schätzt die Landesregierung das öffentliche Interesse an einer Aufbereitung der Geschichte des Militärgefängnisses ein?
- 3.) Von wann bis wann wurde das Militärgefängnis offiziell mit der Verwahrung von Militärangehörigen genutzt?
- 4.) Wie viele Gefangene hat das Militärgefängnis im Laufe seiner offiziellen Betriebszeit verwahrt?
- 5.) Welche Kapazität zur Verwahrung besaß das Militärgefängnis und wie war der Belegungsgrad?
- 6.) Wie viele Gefangene, die ihre Strafe (vollständig oder teilweise) in Schwedt absaßen, waren davon Wehrpflichtige, Unteroffiziere auf Zeit, Offiziere auf Zeit bzw. Berufsoffiziere?
- 7.) Wie viele Gefangene sind während ihres Aufenthaltes gestorben, bitte aufschlüsseln nach Todesursache (natürlicher Tod, Unfall, Selbstmord, unbekannte Todesursache, Vollstreckung der Todesstrafe)?
- 8.) Waren unter den Gefangenen auch Angehörige des Ministeriums für Staatssicherheit bzw. Gefangene die für das Ministerium für Staatssicherheit verwahrt wurden?